



Weltgebetstag 2017 aus den Philippinen

Der diesjährige Weltgebetstag kommt aus den Philippinen und hat die Frage zum Thema: "Was ist denn fair?" Mit dieser Frage laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März Gottesdienste feiern.

Auch wir im Giebel wollen uns den Frauen anschließen und laden dazu herzlich **auf Freitag, den 3. März, 19 Uhr, in das Gemeindehaus Salvator** ein.



Rowena Apol Laxamana Sta Rosa, Philippinen

Auch Salvator blickt auf die Philippinen

Das Bild des Weltgebetstages stammt wie seine Texte aus den Philippinen. Im Zentrum des Bildes steht eine Frauengestalt. Sie nimmt die vielfältige und spannungsreiche Welt von Stadt und Land, Arm und Reich um sich herum genau und abwägend wahr, denn sie steht für „Globale Gerechtigkeit“. Dieses Anliegen nimmt der Weltgebetstag in sein Gebet, dazu ruft er auf.

Wie in vielen anderen Megastädten der Welt gibt es auch in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, große Slums, Stadtteile, wo äußerste Armut herrscht. In Manila sind die Salvatorianer in den Slums Parola und Payatas tätig. Junge Ordensleute aus ganz Südostasien haben angefangen, neben ihrer Ausbildung sich um Kinder in diesen Slums zu kümmern. Inzwischen ist daraus ein alternatives Schulprojekt geworden, das den Kindern hilft, einen Schulabschluss zu schaffen und Grundfertigkeiten für das Leben zu lernen. Mehr und mehr bezieht das Projekt auch die ganze Familie mit ein: zu lernen, unter schwierigsten Bedingungen das Leben zu gestalten. Unsere Gemeinde Salvator unterstützt seit 5 Jahren dieses Projekt. Allen Spendern ein herzliches „Gott vergelte es“.

P. Konrad Werder

Letzer Salvator-Pfarrbrief

Die Gesamtkirchengemeinde Stuttgart-Nordwest bekommt ein Gesicht in der Öffentlichkeitsarbeit: Auf 1. April erscheint ein gemeinsamer Gemeindebrief für die ganze Gesamtkirchengemeinde. Damit ist für den Austausch aller wichtigen Informationen gesorgt, der schon in der alten Seelsorgeeinheit St. Theresia – Salvator immer angestrebt war, aber im Alltag nie so recht funktionierte. In Zukunft wissen die Gemeindemitglieder von St. Josef und St. Theresia ganz selbstverständlich, was in Salvator geschieht und umgekehrt. Das wird für alle ein großer Gewinn sein.

Zugleich geht damit die lange Tradition unseres Pfarrbriefes Salvator zu Ende. Noch bevor die Kirche eingeweiht wurde, gab es schon einen Pfarrbrief: von Anfang an in der DIN-A-4-Form, aber zunächst nur eine Doppelseite. P. Gerwich hatte damals schon erkannt, wie wichtig es ist, dass alle Gemeindemitglieder über die Aktivitäten der Pfarrei informiert sind.

An dieser Stelle sei allen, die im Laufe der Jahrzehnte den Pfarrbrief erstellt haben, ein herzlicher Dank gesagt. Sie haben immer einen verborgenen, aber wichtigen Dienst für die Pfarrgemeinde geleistet.

Nehmen wir Abschied von der vertrauten Form unseres Pfarrbriefes und freuen wir uns auf ein ganz neues Medium.

P. Konrad Werder